

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 11.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 R. 60 S., in dem Bezirk 2 R., außerhalb des Bezirks 2 R. 40 S. Vierteljährliches und Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 28. Januar.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1882.

Am t l i c h e s. N a g o l d.

An die Ortsvorsteher.

Die Auswanderung Militairpflichtiger und ausgeho- bener Rekruten betreffend.

Da zur Kenntniß der unterzeichneten Stelle gekommen ist, daß die durch Ministerial-Erlaß vom 25. Januar 1881, Ministerial-Amtsblatt Seite 18, für Personen, welche im Alter von 17/25 Jahren stehen, vorgeschriebenen Zeugnisse nicht selten in mangelhafter Fassung aufgestellt werden, so sieht man sich veranlaßt, die Ortsvorsteher auf gedachten Ministerial-Erlaß wiederholt hinzuweisen, mit dem Bemerkten, daß eine Bescheinigung „der Auswanderung steht ein Hinderniß nicht entgegen“ nicht genügt, das Zeugniß vielmehr in der vorgeschriebenen Form „daß der Beförderung des Auswandernden die Militairpflicht nicht im Wege steht“ auszustellen ist.

Den 25. Januar 1882.

K. Oberamt. G ü n t n e r.

Seine Königl. Majestät haben vermöge Höchster Entschliessung vom 25. Januar dem Amtsdirektor des Amtsgerichts Spachingen Oberamtsrichter Kiegler, dessen Ansuchen entsprechend, wegen durch Krankheit herbeigeführter Dienstunfähigkeit mit der gleichmäßigen Pension in den bleibenden Ruhestand zu versetzen und demselben aus diesem Anlaß das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens zu verleihen gütigst geruht.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 27. Jan. (Privattelegramm des „Gesellschafter“.) Paris. Nachdem die Kammer mit 315 gegen 117 Stimmen den Regierungsentwurf, welcher das Listenscrutinium zuläßt, abgelehnt und die Kommissionsvorlage mit 262 gegen 91 Stimmen angenommen hatte, reichte Gambetta und mit ihm das ganze Cabinet bei Grevy die Entlassung ein.

Horb, 24. Jan. Gestern bei Tagesanbruch wurde in dem Bahneinschnitte in nächster Nähe des Altheimer Bahnhof ein Soldat todt aufgefunden. Wahrscheinlich wollte der Verunglückte den alten Fußweg begeben, welcher abgegraben ist, und fand durch den Sturz in die Tiefe den Tod.

Stuttgart, 24. Jan. Das Exekutivomite der Landesgewerbe-Ausstellung hält laut „W. L. Z.“ am Mittwoch eine Sitzung, in welcher u. a. die von vielen Seiten angeregte Frage der Rückerstattung der Platzmiete an die Aussteller im Betrage von ca. 75,000 M zum Austrag kommen soll. Ueber den weiteren Uebersehluß verlaute, daß derselbe an gemeinnützige Anstalten des Landes, Gewerbevereine u. vertheilt werden soll. Bereits soll eine größere Anzahl von solchen Gesuchen bei dem Exekutivomite eingegangen sein.

Stuttgart, 25. Jan. Nach einer Bekanntmachung im „St. A.“ betrug am 31. März 1880 der Passivstand der württembergischen Staatsschuld 406 857 877 M. 84 S., was gegenüber dem Stand vom 31. März 1879 eine Vermehrung um 30101681 M. 96 S. bedeutet.

Brandfälle: In Weil im Schönbuch, O. A. Böblingen, am 20. Jan. eine Scheuer.

Mannheim, 22. Jan. Hier wurde ein Güterwagen der österreichischen Elisabethbahn im Zwangswege durch Gerichtsvollzieher um 1200 M an einen hiesigen Käufer versteigert.

Berlin, 23. Januar. An der Abstimmung über den

entscheidenden §. 2 der Hamburger Zollanschluss-Vorlage in der Reichstags-Sitzung am 21. haben sich von den 17. württ. Reichstagsabgeordneten 14 betheiligt. Davon stimmten 6 mit Ja (für Bewilligung des Reichsbeitrags), nämlich: Graf Adelmann, v. Neurath, Riedert, Stälin, Graf Waldburg-Zeil, v. Volkmarth; 8 mit Nein, nämlich: Bühler, Harig, Mayer, Erbgraf v. Reipberg, Ketter, Schott, Schwarz, Uy. 3 fehlten: v. Ow, Payer, Reisinger.

Berlin, 23. Jan. In parlamentarischen Kreisen will man wissen, daß der Direktor des preuß. statistischen Bureau's Geh.-Rath Dr. Engel seine Pensionierung nachsuchen wird. Es sollte gegen ihn eine Disziplinaruntersuchung eingeleitet werden, weil er dem Abg. Hirsch Mittheilungen über die Vorkarbeiten für die Berufsstatistik gemacht hatte.

Berlin, 23. Jan. Vor der 2. Strafkammer des Landgerichts Berlin I hat heute ein Gründer-Prozess begonnen, für welchen nicht weniger als 14 Verhandlungstage in Aussicht genommen sind. Es handelt sich um die Berliner Central-Strassen-Aktion-Gesellschaft. Die Zahl der Angeklagten beläuft sich auf 23 Personen, welche unter der Anklage der Untreue bez. der wiederholten Untreue oder der wiederholten Anstiftung zur Untreue stehen. Die Zahl der Zeugen und Sachverständigen beträgt etwa hundert. Eine eigenthümliche Einnahme erzielt jetzt der städtische Viehhof aus einem scheinbar ganz werthlosen Material. Die kleinen Fleischstücke, welche zur Trichinenschau für die Fleischbeschauner von den geschlachteten Thieren geliefert werden müssen, werden jetzt, nachdem die Trichinenschau ihre Trichinensfreiheit ergeben hat, einem hiesigen Gewerbetreibenden überlassen, der dafür ein Pacht von 100 M monatlich zahlt.

Berlin, 24. Jan. (Reichstag.) Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest Mayer (Württemberg) eine Erklärung Sonnemann's (der selbst nicht anwesend ist), worin dieser gegenüber einer Zeitungsmeldung erklärt, einen Brief des Inhalts, daß Elsaß-Lothringen wieder an das Mutterland Frankreich kommen müsse, zu keiner Zeit und auch Niemanden geschrieben zu haben. Mayer fügt hinzu, daß der betreffende Brief nicht von einem Mitgliede der Volkspartei herrühren könne, da dieselbe auf dem Boden der Reichsverfassung stehe.

In der Dienstags-Sitzung des Reichstags wurde auch der königlich-kaiserliche Erlaß vom 4. ds. einer Beispredung unterzogen, gelegentlich deren auch Fürst Bismarck sich eingefunden hatte. Es war wieder eine zum Theil sehr erregte Debatte, die auf Veranlassung der Hänel'schen Bemerkung, es habe den Anschein, als wollten sich die Minister durch die fortwährenden Verjüchere, die Person des Monarchen in die Debatte zu ziehen, persönlich decken, einen äußerst heftigen Charakter annahm, indem Fürst Bismarck hieraus einen Vorwurf der Feigheit gegen seine Person ableiten wollte.

Berlin, 24. Jan. Ueber die Reichstagsdebatte jagt die „Köln. Ztg.“: „Körper- und Gemüthszustand des Reichskanzlers waren offenbar der Aufregung einer Diskussion von so höchst persönlicher Natur nicht gewachsen und einen Augenblick schien es, als ob der gewaltige Mann unter dem Ansturm seiner Empfindungen zusammenbrechen würde. Aus den Angriffen der Gegner hatte sich der Reichskanzler den Vorwurf „persönlicher Feigheit im Amte“ herausgeholt und die laute Ablehnung desselben in den Zurufen der Fortschrittspartei, wie es scheint, für eine Bestätigung der Anschuldigung gehalten, was die Erregung auf's höchste steigerte und zu fast tumultuarischen Hin- und Wiedereufen führte. Wenn der Reichskanzler unmittelbar nach diesen, gegen

Schluß seiner Rede stattgehabten Vorfällen das Haus verließ, konnte man darin nur eine Bestätigung des Eindrucks sehen, daß er körperlich und im Gemüthe sehr angegriffen war.“ Uebrigens stellt sich die Szene, welche in den telegraphischen Berichten verschärft gegeben worden war, durch den ausführlicheren Bericht in einem wesentlich milderem Sinne dar. Die Rede des Reichskanzlers war wiederum durch die mannigfachen Ausblicke in das politische und historische Gebiet eine höchst bedeutende und belehrende. So ganz ungerechtfertigt war doch nicht der Mann, der es nötig hätte, wie Hänel behauptet hatte, hinter dem Kaiser Deckung zu suchen. Die nachfolgende Rede Richters war wiederum mit Invektiven gegen den Reichskanzler gespickt, namentlich machte es ihm offenbar viel Vergnügen, hervorzuhellen, daß sich das deutsche Volk mit dem Gedanken, den Reichskanzler nicht mehr an der Regierung zu sehen, bereits vertraut gemacht habe, daß der Kanzler, weil sein eigener Name nicht mehr ziele, den des Kaisers zu Hilfe nehme u. s. w. Solche Aeußerungen zeugen doch gewiß nicht von irgendeinem Gefühl der Achtung, die man dem Namen Bismarck auch von gegnerischer Seite schuldet.

Berlin, 25. Jan. Die Reichstagsbau-Commission hat in ihrer gestrigen Abend-Sitzung eine allgemeine Concurrenz für deutsche Architekten und Baumeister beschlossen.

Im Reichstage ist durch die am Montag in dritter Lesung definitiv erfolgte Annahme der Vorlage, betreffend den Anschluß Hamburgs an das Zollgebiet, eine Angelegenheit zum glücklichen Ende geführt worden, welche in unserem politischen Leben so viele und schwere Stürme hervorgerufen hatte. Gerade in der Hamburger Frage standen sich die Parteigegegensätze mit am schärfsten gegenüber und es muß der erregten Stimmung auf das Conto geschrieben werden, daß in dieser Angelegenheit so Manches geschrieben und gesprochen worden ist, was sicher nicht zur Förderung derselben diente. Nun aber der Hamburger Zollanschluß die Sanction des Reichstages erhalten hat, wollen wir diese Thatfache als einen weiteren Schritt zum inneren Ausbau der nationalen Einheit des deutschen Reiches freudig begrüßen, wobei wir hoffen, daß der Anschluß Hamburgs an das Zollgebiet sowohl für das Reich wie für das große Handelsemporium an der Elbe den Gewinn bringen werde, zu welchem die von beiden Seiten dargebrachten Opfer berechtigten. Der Reichstag genehmigte ferner am Montag in dritter Lesung die Vorlage über die Erhebung einer Berufsstatistik unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung und nahm auch die von der Commission hierzu beantragte Resolution an. Außerdem erledigte das Haus verschiedene Berichte der Petitionscommission und nahm am Dienstag die Verathung des Etats wieder auf.

Der Entwurf, betreffend die Einführung des Tabaksmonopols, ist nunmehr fertiggestellt worden und wird, wie die „Nat.-Ztg.“ erfährt, bevor er an den Bundesrath gelangt, den einzelnen Bundesregierungen zur Kenntnissnahme zugehen.

Die Herren Richter und Günther von der Fortschrittspartei im 5ten Reichstagswahlkreise in Berlin durchzubringen, hat 8000 M gekostet.

Das jüngste preuß. Ordensfest hat 1270 Glücklich gemacht, 600 davon aus allen Kreisen wurden zur königlichen Tafel gezogen.

Die „Nordd. Allg. Zeitung“ beschuldigt den Abg. Hänel, durch die „Frivolität“ und durch den



„Ton“ seiner Rede den peinlichen Austritt im Reichstage provocirt zu haben.

Die „Wiener Allg. Ztg.“ schildert die Szene vom 24. d. so: Bismarck ging von seinem Plaze weg und trat wuthschraubend mit mächtigen Schritten gegen die Linke; er stürzte sich an die Rednertribüne, und kaum fähig, seinen lodenden Zorn auch nur äußerlich zu hemmen, schrie er: „Derjenige nenne sich, der meiner Ehre zu nahe tritt!“ Sein Aussehen war in diesem Augenblicke ein so wuthschraubendes, als sei er bereit, angesichts des Hauses auf den Beleidiger loszustürzen. Sein Gesicht war dunkelroth geworden, die Augen sprühten Flammen, der weiße Schnurrbart sammt den weißen buschigen Augenbrauen sträubten sich. Die Mitglieder der Linken rufen: „Wer hat denn etwas gesagt?“ Der Präsident bittet um Ruhe. Bismarck wendet sich um und geht nach seinem Plaze zurück. Plötzlich kehrt er wieder zur Tribüne zurück und sagt: „Die Herren scheinen den Vorwurf wiederholen zu wollen, sie haben mich angeschrien!“ (Bewegung.) — Richter und Andere rufen: „Niemand hat ein Wort gesprochen.“ Da schritt Bismarck wieder nach seinem Plaz und rief laut: „Nun, danken Sie Gott!“ Nach einer Pause vermochte er sich erst zu beruhigen. Das Haus war über die unerwartete Scene aufs Tiefste betroffen. Sie war beängstigend gewesen, es machte einen Augenblick den Eindruck, als wenn die Verhandlung sich in eine Schlägerei auflösen würde.

Bei der Vernichtung von Paris wurden dem Rentner Hastie aus seinem Landstz in Coersnay bei Paris ca. 60,000 Frcs. in Werthpapieren gestohlen. Wie der „Tribüne“ gemeldet wird, ist der Dieb jetzt in der Person eines Agenten, der damals den Feldzug als Martedenter mitmachte, in einem Dorfe bei Neisse durch die Breslauer Polizeibehörde ermittelt worden. Ein großer Theil der Effecten ist herbeigeschafft.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Jan. Im Herrenhause legte die Regierung einen Gesetzentwurf, betr. Abänderung einiger Bestimmungen des Volksschulgesetzes vor. Der Entwurf bezeichnet die religiös sittliche Erziehung als Aufgabe der Volksschule und gewährt nach

vollendeter 6jähriger Schulpflicht unter gewissen Umständen Erleichterungen des weiteren Schulbesuches. — Die Polit. Korresp. vernimmt, der Sektionschef im Ministerium des Aeußern, Graf Wolkenstein, gehe nach Berlin, um wegen Regelung der Donaufrage und einigen anderen Fragen handelspolitischer Natur mit den dortigen Kreisführern zu nehmen. — Bürgermeister v. Newald hat heute seine Entlassung eingereicht. (Sch. W.)

Alle Nachrichten aus dem Süden der österreichischen Monarchie bestätigen das Wachsen des Aufstandes in Dalmatien und der Herzegowina. Neue Bänden sind in den aufständischen Bezirken aufgetaucht, welche eine Stärke von 1000, 500 und 200 Mann haben sollen und welche jedenfalls ihre Bestrebungen darauf richten werden, sich zu vereinigen und dann irgend einen Handstreich gegen die Oesterreicher auszuführen. Die Letzteren haben bereits mit den Aufständischen eine Reihe Gefechte zu bestehen gehabt, deren Ausgang in manchen Fällen infolge der lüdenhaften und unklaren officiösen Wiener Berichte sehr zweifelhaft erscheint.

Rumänien.

Bei dem Brand des Cirkus Krember in Bukarest in der Nacht vom 18. auf den 19. Januar kamen 34 Pferde im Feuer um, darunter die besten Schulpferde; nur 20 wurden gerettet, von denen mehrere in Folge der Hitze erblindet waren. Garderobe und Requisiten wurden ein Raub der Flammen. Krember war nicht versichert und schätzt seinen Schaden auf 200,000 Francs; er behauptet, daß der Brand von verbrecherischer Hand gelegt worden ist. Das Feuer brach an vier Stellen zugleich aus. Der Eigenthümer des hölzernen Cirkusgebäudes, welches mit 15,000 Fr. versichert ist, wurde verhaftet.

Rußland.

Petersburg, 25. Jan. Wegen Zahlung der Kriegsschuldigung ist mit der Pforte ein Einvernehmen erzielt. Dieselbe zahlt jährlich 10 Millionen Francs und ist die Zahlung durch diverse Zehntel von Steuern garantiert.

England.

London, 25. Jan. Von den Gardetruppen

hat ein weiteres Bataillon Befehl zum Abmarsch nach Irland erhalten.

Amerika.

Washington, 25. Januar. (Proceß Guiteau.) Die Geschworenen sprachen nach einstimmiger Verathung Guiteau des Mordes an Garfield schuldig. (T. Chr.)

Allerlei.

Ueber die Thätigkeit der Missionare schreibt Ch. Darwin, der berühmte Naturforscher, folgendes: „Es gibt Viele, die heutzutage noch sowohl die Missionare und ihr System, als die dadurch erzielten Erfolge verlästern. Solche Lästermäuler vergleichen nie den gegenwärtigen Zustand mit dem, in welchem sich die Insel (in der Südsee gelegen) vor zwanzig Jahren befand, ja nicht einmal mit dem, in welchem sich heutzutage Europa befindet, sondern sie legen daran den Maßstab der höchsten menschlichen Vollkommenheit. Und soweit dann der Zustand des früher heidnischen Volks hinter dem hohen Vorbild zurückbleibt, so viel müssen die Missionare gelündigt haben, statt daß man ihnen dankt für das, was sie wirklich zu Stande gebracht haben. Die Tadler vergessen, oder vielmehr wollen nicht daran denken, daß die Menschenopfer, die Macht einer götzendienerischen Priesterschaft, die schreckliche Wollust, die ihresgleichen in der Welt nicht findet, Kindermord und vieles andere schon abgeschafft ist durch die Arbeit der Missionare. Es ist die niedrigste Undankbarkeit, daß die Reiseberichterstatter davon schweigen. Sollte es ihnen beschieden sein, an irgend einer unbekanntem Küste Schiffbruch zu leiden, so würden sie ein heißes Gebet zum Himmel schicken, daß doch der Einfluß der Missionare bis hieher gedrungen sein möchte.“

Auch ein Dienst. Ein Hauptmann im wohlverdienten Ruhestand übersendet an mehrere Journale folgendes Inserat: „Am linken Arm verwundet und im rechten Bein mit einer hartnäckigen Wunde versehen, empfehle ich mich einer jeden Familie, wo ich auf anständige Behandlung und gute Aufnahme rechnen darf, als zuverlässiger — Barometer.“

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

I. im Register für Einzelfirmen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Vorkant der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
K. Amtsgericht Nagold.	25. Januar 1882.	Friedrich Stodinger in Nagold.	Friedrich Stodinger, Kaufmann in Nagold.	Gegen den Inhaber der Firma wurde am 23. Januar 1882 das Konkursverfahren eröffnet. J. B. Oberamtsrichter Daser.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Friedrich Stodinger, Kaufmanns in Nagold, wird heute am 23. Januar 1882, Mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und der

Gerichtsnotar Mayer in Nagold zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. März 1882 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

Freitag den 10. Februar 1882, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch den 15. März 1882, Vormittags 9 Uhr, Amtsgerichtsgebäude Nr. 5, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 9. Februar 1882 Anzeige zu machen.

Königl. Amtsgericht zu Nagold.

Zur Beglaubigung: Gerichtsschreiberei. Lipp.

Gündringen, Oberamts Horb.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 30. Januar, Vormittags von 9 Uhr an, kommen aus dem Gemeinwald Kirchberg und an der Straße nach

Vollmaringen und Hesselhausen zum Verkauf:

110 Stück Langholz, worunter 60 St. 5. Classe, zu Hopfendrahtanlagen sich eignend, mit 61 Ftm., 96 Stück Sägilöße, worunter 36 Stück forchene, sehr schöner Qualität, mit 44 Ftm. 280 St. Derbstangen 10 m lang, 200 " " 10-13 " " 60 " " 13-16 " " 600 " rothtannene Hopfenstangen 7 bis 9 m lang.

Ferner:

Dienstag den 31. Januar, von Vormittags 9 Uhr an, in den nemlichen Waldungen: 230 Meter Scheiter u. Prügelholz. Abfuhr sehr günstig. Zusammenkunft im Ort selbst. Gemeinderath.

Beuren.

Kloßholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 2. Februar, Vormitt. 10 Uhr,

kommen auf hiesigem Rathhaus aus dem Gemeinwald Beurenberg Abth. 11 aus dem Schlag 157,59 Fm. und in Abth. 5, 6 und 12 37,92 Fm. Scheidholz an den Meistbietenden zum Verkauf.

Den 25. Januar 1882. Gemeinderath.

Liebelsberg, Oberamts Calw.

Wagnerholz Verkauf

Am Mittwoch den 1. Febr. d. J., von Vormittags 10 Uhr an, werden aus dem hiesigen Gemeinwald verkauft:

120 Stück buchene Klöße von 3 bis 6 Meter lang und 15 bis 50 Centm. mittl. Durchmesser.

Die Abfuhr ist günstig. Zusammenkunft im Ort.

Den 25. Januar 1882. Schultheißenamt. Hanselmann.

Schönbrunn.

Langholz-Verkauf.

Am nächsten Samstag den 28. d. M., Nachmitt. 2 Uhr, verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus 120 Stück Langholz mit ca. 60 Ftm., von 10-18 m lang, welches sich zu Floß- und Bauholz eignet.

Liebhaber sind eingeladen. Den 23. Januar 1882. Gemeinderath.

oder vergabe
De
S
W
an dem
200
585
2338
wozu
eingela
günstig
gold
Bei
Verkau
Rathh
Zuic
beim
1 Uhr
bann
191
112
142
119
110
250
560
80
935
1460
2430
B
meinde
9 Uhr
123
227
25
von W
(Fleder
458
923
1143
1107
1115
Sän
haber
Den

ceß Guin-
einstimmig-
Garfeld
(Chr.)

tionare
rforcher,
noch so-
e dadurch
ermäuler
mit dem,
(gelegn)
mal mit
befindet,
höchsten
dann der
unter dem
e Mission-
en dankt
t haben.
len nicht
ie Macht
chredliche
t findet,
schafft ist
niedrigste
r davon
n irgend
iden, so
schicken,
hier ge-

mann im
mehrere
nem ver-
rtnädigen
eden Fu-
und gute
Baro-

aus
berg Abth.
Fm. und
7,92 Fm.
nden zum
derath.

verkauf
ttwoch den
r. d. J.,
ormittags
hr an,
aus dem
Gemein-

von 3 bis
50 Centm.
zusammen-

auf.
sten Sam-
28. d. M.,
t. 2 Uhr,
hiefigem
lz mit ca.
g. welches
eignet.

derath.

Beuren.
Jagd-Verpachtung.
Am Donnerstag den 2. Februar, Vormittags 9 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd auf dem Rathhaus hier auf 3 oder 6 Jahre an den Meistbietenden vergeben.
Den 25. Januar 1882.
Gemeinderath.

Waldorf, OA. Ragold.
Bauholz- und Stangen-Verkauf.
Aus dem hiesigen Gemeindevald Brand werden am Mittwoch den 1. Februar d. J. an den Meistbietenden verkauft:
200 Stück Bauholz 5 Cl. mit ca. 40 Fm.,
585 Gerüst- und Hagstangen,
2338 Stück Hopfenstangen,
wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Abfuhr sehr günstig ist, da der Wald an die Ragold-Freudenstädter Straße angrenzt.
Bei günstiger Witterung findet der Verkauf im Wald, andernfalls auf dem Rathhaus statt.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Rathhaus.
Schultheißenamt.
Gänle.

Berneck, OA. Ragold.
Stammholz- und Stangen-Verkauf.
Am Mittwoch den 1. Febr. kommen Nachmittags 1 Uhr aus dem Gemeindevald Neubann Abthlg. 4 zum Verkauf:
191 Stück rothtannenes Langholz IV. und V. Classe mit 30 Fm.,
112 Stück Verbistangen über 13 m lg.
142 " " 11/13 " "
119 " " 9/11 " "
110 " Hopfenstangen 11/13 " "
250 " " 9/11 " "
560 " " 7/9 " "
80 " " über 7 " "
935 " " 5/7 " "
1460 " Flohweidenstangen über 4 " "
2480 " " 2/4 " "
Berneck, den 24. Jan. 1882.
Gemeinderath.
Der Vorstand
Brenner.

Sulz.
Stangen-Verkauf.
Am Freitag den 3. Februar d. J. werden im Gemeindevald Wolfenthal von Morgens 9 Uhr an verkauft:
123 Stück von 10—13 m
227 " " 9—10 " "
25 " " 7—9 " "
von Mittags 1 Uhr an im Teichhaupt (Fleckenlaubwald):
458 Stück von 9—10 m
923 " " 7—9 " "
1143 " " 5—7 " "
1107 " " 3—5 " "
1115 " " 2—3 " "
Sämmtlich schöner Qualität. Liebhaber werden freundlich eingeladen.
Den 25. Januar 1882.
Gemeinderath.

Berneck.
Gebäude-Verkauf auf den Abbruch.
Am Donnerstag den 2. Febr. d. J., Nachmittags 1 Uhr,
verkauft die hiesige Gemeinde ein 1stoktiges 12 m langes und 8 m breites Wohnhaus mit Ziegeldach auf den Abbruch, wozu Kaufs Liebhaber zur benannten Zeit auf hiesiges Rathhaus eingeladen werden.
Den 23. Januar 1882.
Stadtschultheißenamt.
Brenner.

Gemeinde Mählingen, OA. Herrenberg.
Stammholz- und Stangen-Verkauf
am Dienstag den 31. Jan. im Gemeindevald, wobei vorkommen:
64 Stück Nadel-Stammholz, meist Rothtan-
nen, Langholz III., IV. und V. Classe und 3 Säglöße;
55 rothtannene Verbistangen bis zu 18 m lang, zu Draht-Anlagen tauglich;
25 rothtannene Hopfenstangen.
Zusammenkunft Morgens halb 9 Uhr beim Rathhause.
Gemeindepflege.

Gültlingen, Oberamts Ragold.
Bau-Afford.
Nachbenannte Bauarbeiten zur Erbauung eines Wohn- & Oekonomiegebäudes für
Jakob Erbele, Bauers hier,
sollen im Wege der schriftlichen Submission in Afford gegeben werden und sind dieß bezüglich in Proc. ausgedruckte Offerte längstens bis
Donnerstag den 2. Februar,
(Lichtmessfeiertag)
Nachmittags 1 Uhr,
entweder bei Unterzeichnetem oder im Hirsch in Gültlingen, wo die Affords-
verhandlung stattfindet, einzureichen.
Berechnet ist:
I. Maurer- u. Steinhauerarbeit (ohne Beifuhr der Materialien) 1552 M 50 J.
(Beifuhr der Materialien M 297,50)
II. Gipserarbeit (ohne Beifuhr d. Sandes) 191 M 89 J.
(Beifuhr des Sandes 32 M)
III. Zimmerarbeit samt allen Materialien 2200 M — J.
IV. Schreinerarbeit 500 M — J.
V. Glaserarbeit 127 M — J.
VI. Schlosserarbeit 230 M — J.
VII. Flaschnerarbeit 40 M 69 J.
(IV.—VII. je samt allen Materialien.)
Pläne, Ueberschlag und Bedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt.
Ragold, den 26. Jan. 1882.
H. A.:
H. Schuster,
Oberamtsbaumeister.
Haiterbach.

Zu verkaufen:
1 Nähmaschine, 1 Sessel (Alterthum), Bettfedern, 1 schließbarer Hühnerstall, einige Kistchen u. dgl.
Schull. Hildenbrand.

Dringender Hilferuf
Friedrich Brenner vom Bruderhaus — wie schon bekannt — im Mai vorigen Jahres im Walde verunglückt, ist, nachdem er etwa 1/2 Jahr zu Haus gelegen war, am 7. Nov. in den Ludwigsspital in Stuttgart gebracht worden, wo ihm nun trotz der angewandten größten Mühe und Sorgfalt dennoch ein Fuß abgenommen werden mußte, damit er mittelst eines künstlichen Fußes wenigstens nothdürftig wieder arbeiten kann. Für die hiedurch entstandenen Kosten ist anderweitig schon gesorgt. Durch den künstlichen Fuß aber, sowie durch die vielen Ausgaben während der Krankheit hier in Berneck sind außerordentlich starke Kosten entstanden; von einem Verdienste war selbstverständlich nicht die Rede, und so ist der Verunglückte mit seinen 11 Kindern gewiß bedauernswerth und unterstützungsbedürftig.
Neu in das hiesige Stadtpfarramt eingetreten, erlaube ich mir daher unter Hinweis auf Spr. 19, 17 edle Menschenfreunde um gütige Beiträge herzlich zu bitten mit der Versicherung, solche dem Hilfsbedürftigen unmittelbar zu übergeben. Gaben, welche nicht direkt an den Unterzeichneten geschickt werden wollen, ist Herr Kaufmann Gottlob Schmid in Ragold so freundlich anzunehmen.
Berneck, 26. Januar 1882.
Stadtpfarrverweiser
Wurm.

Berneck.
Holz-Verkauf.
Am Donnerstag 2. Februar, Nachm. 1/2 1 Uhr,
kommen im Löwen hier aus den gutscherrl. Waldungen zum Verkauf: Langholz, 315 Stück IV. und V. Cl., 8—22 m lang, 82 Fm., zu Bauholz sehr geeignet; Verbistangen 500 Stück, Hopfenstangen 3600 Stück, Flohweiden 3400 Stück, zu Zaunsteden sehr geeignet; Brennholz: Nadelholz-Scheiter u. Prügel 160 Nm.; Reisach, unaufbereitet, taz. zu 4000 Wellen, u. 1 Buche, 8 m lang, 2,4 Fm.

Rohrdorf.
Fahrniß-Auktion.
Am Lichtmessfeiertag den 2. Februar, von Morgens 10 Uhr an,
bringe ich Folgendes zum öffentlichen Verkauf:
20 Ctr. Heu,
140 Bund Stroh,
Feld- und Handgeschirr,
Fah- und Bandgeschirr;
ferner von Nachmittags 1 Uhr an:
1 bereits noch neuen eichenen Kleiderkasten, 1 Kommode, 3 einschläfrige Bettladen, etwas Bettzeug und sonstiger allgemeiner Hausrath.
Bei dieser Gelegenheit wird auch eine gute Milchkuh zum Verkauf gebracht werden.
Friedr. Spitzenberger.
Ragold.

Musverkauf.
Um mit meinen Wollwaaren zu räumen, verkaufe ich dieselben zu herabgesetzten Preisen. Um geneigten Zuspruch bittet deshalb
J. F. Reichert, Tuchmacher.

Ragold.
Pferde- und Fuhrmanns-Fahrniß-Verkauf.
Wegen Aufgabe meines Postenwesens verkaufe ich am Donnerstag den 2. d. M. (Lichtmessfeiertag), Vormittags 9 Uhr,
2 zu jedem Gebrauch taugliche Pferde, verschiedene zwei- und einspännige Wagen, worunter 1 bereits noch neues Kuhwägel, 2 Paar Pferdegeschirre, worunter ein starkes Postgeschirr, und sonst noch verschiedene Fahrniß.
Käufer ladet ein
Chr. Frey, Frachtfuhrmann.

Eingefangener Hund betr.
Heute Mittag 2 1/2 Uhr wurde im Stadtwald Wanne ein schwarzer 42 cm hoher, 80 cm langer Hund, auf den Ruf „Möhre“ gehend, mit einem großen Hoshund ein Reh jagend, getroffen und eingefangen und kann gegen Entrichtung des Futtergeldes und der Entrichtungsgelbühr abgeholt werden bei Stadtförster Bischof.
Wildbad, den 25. Januar 1882.
Mindersbach.

Schreinerhandwerkszeug-Verkauf.
Durch den Tod meines Mannes verkaufe ich dessen vorhandenen Schreinerhandwerkszeug
am Donnerstag den 2. Februar, Nachmittags 1 Uhr,
und lade Liebhaber hiezu ein.
Barbara Volz, Wwe.

Fielshausen.
Dankagung.
Für die vielen ehren-
den Beweise der Liebe
und Theilnahme, welche
meine so früh verstor-
bene Gattin Ernestine
geb. Kirn während ihres
langen Krankenlagers
von allen Seiten erjah-
ren durfte, für die über-
aus zahlreiche Leichenbegleitung wie
für den erhebenden Gesang, so auch für
die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers
sagen wir unsern tiefgefühlten Dank.
Der trauernde Gatte:
Joh. Kaiser, Hirschwirth,
mit seiner einzigen Tochter
Marie.

Wildberg.
Am Lichtmessfeiertag den 2. Februar, Nachmittags 2 Uhr,
setze ich ein fehlerfreies
Race-Pferd,
5jährig, Braunwallach,
zu jedem Dienst tauglich, öffentlich dem
Verkaufe aus.
Fr. Rojer.

Ragold.
Empfehlung.
Unterzeichnete erlaubt sich im
Kleidermachen & Weißnähen
nach den neuesten Mustern bestens zu empfehlen und sichert neben billiger Bedienung pünktliche und solide Ausführung zu.
A. Werner,
im Hause des Hrn. Gauß,
Conditors.

Nagold.
 Bis Georgii habe ich mein
Parterre-Logis
 zu vermieten.

Wib. Beigle.

Sehr dankbar bin ich für die Zu-
 sendung der in
 Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig, er-
 schienenen Broschüre: „**Der Kranken-
 freund**“, denn ich ersehe daraus, daß
 es vielfach selbst für Schwerkrante
 noch Hilfe gibt, wenn nur die rich-
 tigen Mittel zur Hand sind.“ — So
 und ähnlich lautende Briefe laufen täglich
 ein und sollte daher jeder Leidende dieses
 Schriftchen ohne Verzug bestellen, um so
 mehr, als die Zusendung derselben von
 obiger Verlags-Anstalt kostenfrei er-
 folgt.

Oberjettingen.

Unterzeichneter hat ungefähr
**50 bis 60 Ctr. Dinkel-,
 Haber- & Gerstenstroh**
 und 25—30 Ctr.
Heu und Oehmd
 zu verkaufen und kann jeden Tag er-
 worben werden.

Matthäus Böhm.

Nagold.

Am Samstag den 28. ds. Mts.



nebst gutem Stoff
 bei Gutekunst zum Pflug.

Die besten und reellsten

Haus-Mittel

Bei Magen- und Unterleibsbe-
 schwerden, Appetitlosigkeit und all-
 gemeinem Uebelbefinden:

Schrader's

Weisse Lebensessenz

pro Flasche 1 Mark.

Bei Husten, Seiserkeit und Be-
 schwerden der Athmungsorgane
 vorzüglich bewährt ist:

Schrader's

Tranben-Brust-Sonig

per Flasche 1 R., 1 R. 50 u. 3 R.

ferner empfohlen:

- Kaisertract-Bonbons, Paq. 20 s
- Spizwegerich-Bonbons, Paq. 25 s
- Spizwegerich-Saft, Flac. 1 R.
- Rationaisse, Flac. 2 R. Tolma, 2 R.
- Hühneraugenmittel, Schacht. 35 s
- Schrader'sche Seifen, Zinten
- u. Sämmtl. sonst. Schrader'sche Präparate u.
- Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.

Vorräthig in Nagold bei G. Knodel,
 Gatterbach: apothec. Ebhausen:
 Ludb. Spich, Gatterbach; W. Zinsler

Zuverlässige Belehrung

über Anwendung und Eigenschaften der ver-
 schiedenen Hausmittel gegen Gicht, Rheuma-
 tismus, Magenleiden, Husten etc. haben Ver-
 bende in dem von Carlmann Verlag in Ec-
 ren-Druckerschlag an Jochenmann gratis und
 franco versendet. Die Belehrung ist in
 deutscher Sprache zur Erhaltung der Ge-
 sundheit. Eine Broschüre mit den Worten:
 „Ich hätte um die Broschüre“ (mit Geldan-
 gabe und Namenunterkunft) geschickt und
 verläßt dem Besteller weitere keine Kopien.

Nagold.

Zu vermieten

hat sogleich oder bis Georgii eine freund-
 liche Wohnung mit 2 Zimmern und
 allem Zubehör.

Christof Gadenheimer.

Deutscher Phönix.

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grundcapital M. 9,428,580
 Prämien- und Zinsen-Einnahmen im Jahr 1880 . . . 3,507,466
 Baare Reserven . . . 2,742,702

Der Deutsche Phönix versichert gegen Feuerschaden Gebäude (soweit die
 Landesgesetze dies gestatten), Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften,
 Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Diemen (Schobern)
 Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst
 billigen festen Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu lei-
 sten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre
 Police-Bedingungen den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit
 unentgeltlich verabreicht; auch sind die Unterzeichneten gern bereit, jede weitere
 Auskunft zu ertheilen.

Die Bezirks-Agenten des Deutschen Phönix:

- in Nagold: Albert Gayler (an Stelle von Fr. Stockinger),
- Altenstaig: Wm. Bieder, Buchdruckerei-Besitzer,
- Gfrringen: Joh. Jak. Söhler,
- Gatterbach: J. G. Gutekunst, Sattlermeister,
- Fulz: Ch. Ball, Kaufmann,
- Güttlingen: Jak. Maier, Maurermeister,
- Oberschwandorf: Johs. Walz, Bandweber,
- Ebhausen: Chr. Fr. Ottmar, Schuhmacher.

Kaiserlich Deutsche Post.
 Hamburg-Amerikanische
 Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
 (271) Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
HAMBURG-NEW-YORK
 regelmäßig zwei Mal wöchentlich
 jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.
 Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.
 Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
 August Bolten, Wm. Miller's Nachf., Hamburg, Admiralitätsstr. 33/34,
 sowie die General-Repräsentanz für Württemberg:
 Carl Anselm in Stuttgart
 und dessen Vertreter:
 Verw.-Actuar C. W. Wurst in Nagold.

Auswanderer
 nach Amerika befördert billigt mit Postdampfern
 I. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Ant-
 werpen und mache ich besonders auf die Rotterdamer
 Linie, als angenehmste und billigste aufmerksam.
 Passagepreis Mk. 90 — ab Mannheim.
 F. Stockinger, Nagold.

TOLLWERCKSCHE BRUSTBONBONS
 Die außerordent-
 liche Verbreitung dieses
 Hausmittels hat eine
 ebensogroße Zahl ähnli-
 cher Präparate als Nach-
 ahmer hervorgerufen,
 welche sich nicht entbil-
 den, Verpackung, Farbe
 und Etikette in täuschender Weise herzustellen. Die Packete des ächten Tollwerck'schen Fabrika-
 tes tragen den vollen Namen des Fabrikanten und kennzeichnen sich die Verkaufsstellen durch
 ausgelegte Firmen-Schilder.

Wrondorf.
 10 Stück halb-
 englische
Milchschweine
 verkauft Montag
 den 30. Januar, Mittags 12 Uhr.
 Johannes Hartmann.

Emmingen.
 Einen
Rothschimmel,
 Wallach, 8 Jahre alt, zu jedem schwe-
 ren Zug tauglich, jetzt am Lichtmeß-
 feiertag, Mittags 12 Uhr, dem Ver-
 kauf aus
 Johannes Ehrsam.

Nagold.
1000 Mark
 werden gegen Bürgschaft oder
 Pfandsicherheit geucht. Schriftliche
 Offerte nimmt der „Gesellschafter“ ent-
 gegen.

Altenstaig.
Lager von Tapeten
 in vielen neuen Sorten billigt bei
 J. G. Wörner.

Altenstaig.
Gefarbte Taschentücher
 in großer Partie wunderschöner Waare
 à 16, 20, 24, 28, 30 s (auch weiße)
 empfiehlt
 J. G. Wörner.

Gatterbach.
 Baumwollenes
Web- & Strickgarn
 sowie leinen Maschinengarn (Danzgarn
 und Hanfberggarn) empfiehlt in den
 gangbarsten Sorten zu billigen Preisen
 Fr. Schittenhelm
 3. Löwen.
 3/4 breiten blau gefärbten
Zwisch,
 zu Pferdebedecken passend, bei
 Obigem.

Altenstaig.
 Ca. 100 Sorten der besten
Anstrichs-Farben
 zu Fabrikpreisen (s. B. beste Goldocker
 à 5 und 6 s) empfiehlt
 J. G. Wörner.

Fenchelhonig
 von L. W. Egers in Breslau,
 gegen Hals- und Brustleiden, Ra-
 tarth, Husten, Heiserkeit, Verschlei-
 mung, bei Kinderkrankheiten etc.
 wirksamstes Mittel. Man hüte sich
 vor Nachahmungen und beachte, daß
 der echte Fenchelhonig, Siegel, Na-
 menszug, sowie im Glase einge-
 brannt die Firma seines Erfinders,
 L. W. Egers in Breslau, trägt.
 Verkaufsstelle in Nagold bei
 Gottlob Knodel.

Altenstaig.
 Eine große Partie
Mutter-schrauben
 in allen Größen, Holzschrauben und
 Nagelstiele empfiehlt unter den Fabrik-
 preisen
 J. G. Wörner.

Altenstaig.
**Thürenband & Schloß, Fenster-
 beschläge, Nagelschmiedeseisen,
 Vorhangschloß, Wagenmüden,
 Gabeln, Kaffeemühlen, Koffer-
 schloß, Waldsägen, Spannsägen
 unter Garantie bester Waare em-
 pfehl zu herabgesetzten Preisen**
 J. G. Wörner.

Frucht-Preise.
 Altenstaig, den 25. Januar 1882.

	M.	S.	P.
Reiner Dinkel . . .	9 30	9 —	8 70
Haber	7 50	7 10	6 40
Mehlfrucht	—	12 —	—
Bohnen	—	8 70	—
Weggen	12 30	12 —	11 80
Hoggen	11 50	11 10	10 80
Zinsen-Gerste	—	9 —	—
Hoggen-Weizen	—	12 —	—
Weißkorn	—	10 —	—

Gestorben:
 Den 25. Jan.: Pauline Wilhelmine,
 Kind des Joh. Jakob Stottel,
 Striders, 2 Jahr 8 Monat 26 T. alt.
 Beerd. den 27. Jan., Nachm. 3 Uhr;
 den 27. Januar: Katharine Schuler,
 ledig, Tochter des weil. Johann Gott-
 lieb Schuler, Bäckermeisters, 55 Jahr
 7 Monat 11 Tag alt. Beerdigung den
 29. Januar, Nachmittags 3 Uhr.